Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Es wird immer schwerer

Ja was denn? werden Sie sich fragen. — Es gibt jährlich so viele Kalender. Ich habe den Rotkreuz-Kalender, den Bündner Kalender und den Kalender für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe. Das sind nur drei aus der grossen Menge, die angeboten wird.
In unserer Gegend verkaufte früher ein älterer Mann unseren Kalender. Man kannte ihn weitherum. Die Leute wussten: er wird bald kommen. Wir kaufen den Kalender wie alle Jahre bei ihm. Nun ist er gestorben. Niemand klopft mehr an, um unseren Kalender anzubieten.
Wir haben Verkäufer gesucht. Wir konnten keine finden. Kann unser Kalender nicht verkauft werden, gehen die Einnahmen zurück. Auf der andern Seite steigen die Ausgaben unseres Verbandes. Denken wir nur an die Herausgabe unserer Zeitung!
Wir müssen weiterhin helfen können. Wir richten die Bitte an alle unsere Vereinigungen: Helfen Sie mit. Suchen Sie Verkäufer. Die Arbeit muss nicht gratis gemacht werden. Bestellen Sie den Kalender bei der Vertriebsstelle, Viktoriarain 16, 3001 Bern, bei der Redaktion unserer Zeitung, Kreuzgasse 45, 7000 Chur, oder beim Präsidenten Ihrer Vereinigung.
Wir sind Ihnen für jede Mithilfe dankbar!

«Hände hoch!» — Taube Einbrecher klauten weiter

Die Polizisten brüllten in voller Lautstärke. Doch die beiden Einbrecher liessen sich nicht stören. Obwohl zwei bewaffnete Beamte nur drei Meter hinter ihnen standen, räumten Werner H. (45) und Ingo E. (29) das Gestohlene aus einem fremden Wohnzimmerschrank seelenruhig weiter in ihre Taschen. Erst als die Handschellen um ihre Armgelenke klickten, erkannten die beiden Einbrecher, dass «alles vorbei» war. Sie sind beide taub und hatten zuvor in einer Kneipe getrunken. Dort besprachen sie den Einbruch in eine Wohnung. Sie wussten, dass der Wohnungsbesitzer in die Ferien gefahren war. Beim Oeffnen der Türe machten sie aber so viel Krach, dass die Nachbarn die Polizei riefen. Merke: Für Gehörlose lohnt sich Einbrechen nicht!

Aus der Deutschen Gehörlosenzeitung

Humor

«Ich muss Ihnen nun sagen, dass Alkohol Ihr Leben verkürzt», sagte der Arzt zu seinem Patienten. Seine Antwort: «Ja, ja, Herr Doktor, die Zeit in der Wirtschaft geht immer so schnell um.»

Wir betrauern

Fräulein Anna Arnold, Immensee/Altdorf, selig

Nun weilt unsere liebe Anna nicht mehr unter uns. Nach schmerzvoller, äusserst tapfer ertragener Krankheit ist sie am 17. März, nur 54jährig, gestorben. Es war für sie und all die Verwandten eine grosse Erlösung. Die letzten Wochen waren ein ständiger Kampf zwischen Leben und Tod.
Anna wurde am 14. 7. 1924 als gesundes Kind in Bürglen geboren. Schon bald wurde sie von der Englischen Krankheit befallen. Das medizinische Wissen war damals noch wenig entwickelt. Anna verlor ihr Gehör und blieb stets etwas kränklich. Trotzdem erlebte sie eine frohe Jugend. Sie fand in ihrer Familie Verständnis und eine gute Erziehung. Die Schulzeit verbrachte Frl. Arnold in Hohenrain. Anschliessend kehrte sie zu den Eltern zurück und half überall mit. Während 13 Jahren diente sie als Hausangestellte in einer Familie im Kanton Solothurn. Wegen Geschäftsaufgabe wurde sie nicht mehr benötigt, und sie fand sofort ein neues Daheim im Missionshaus in Immensee. Hier arbeitete sie sich rasch ein. Sie nahm ihre Aufgaben ernst. Sie war überall beliebt, und auch die Studenten achteten sie. Sie scheute sich nicht, diese zu ermahnen, obwohl ihre Sprache recht dürftig war. Ihre Mimik und ihr frohes Wesen sagten viel mehr als gesprochene Worte. Sie selber lebte bescheiden und freute sich riesig an kleinen Dingen. Ganz besonders die Natur bedeutete ihr so viel. Mit einem selbstgepflückten Wiesenstrauss erhellte sie manch trübe Seele. Gott stand ihr nahe. Mit ihm konnte sie sich stundenlang unterhalten, sie benötigte dazu keine Lautsprache. Ihre Worte waren ernst gemeint und kamen aus innerster Ueberzeugung.
Als sich vor zirka 2 Jahren die ersten Beschwerden dieser schweren Krankheit zeigten, hoffte Frl. Arnold noch fest auf eine Genesung. Obwohl immer wieder Rückschläge kamen, gab sie die Hoffnung nicht auf.
Als ich sie im Dezember besuchte, kurz vor ihrem letzten Eintritt ins Spital, da sprach sie noch von den kommenden Ferien in Delsberg. Der hartnäckige Husten liess sie nur noch kurz sprechen, doch an den kommenden, baldigen Tod hat sie nie gedacht. Erst in den letzten Wochen, als die Kräfte immer mehr abnahmen, sprach sie erstmals vom Sterben. Grosse Schmerzen plagten sie. Sie trug diese ohne Jammern. Gefasst und mit Gottvertrauen schlummerte sie hinüber, an den Ort, wo nur noch Freude herrscht.
Frl. Anna, mit einem äusserst frohen Herzen und einem bewunderungswürdigen Humor, hat uns nun verlassen. Für sie gilt sicher das Wort der Bergpredigt: «Freuen dürfen sich alle, die ein lauteres Herz haben, denn sie werden Gott sehen.» Frl. Arnold hatte bestimmt ein offenes und frohes Herz. So wird sie nun die Freude des Himmels geniessen dürfen. Gott gebe ihr dieses Glück! ha

Humor

Ein Arzt sass in einer Gesellschaft neben einer geschwätzigen Dame. Es ist zu begreifen, bei dieser Gelegenheit wollte sie doch jeden möglichen Rat von ihm. «Sind Fische eigentlich gesund?» fragte sie unter anderem auch. «Ich nehme es an», sagte der Arzt, «bis jetzt ist noch keiner zu mir in die Sprechstunde gekommen.»

«Sie brauchen viel mehr Bewegung, Sie müssen täglich mindestens eine Stunde spazieren», sagt der Arzt seinem Patienten. Der Patient fragt: «Bevor ich die Post austrage oder nachher?» Er ist nämlich Briefträger.

Wir gratulieren

Marie Weber in Gerzensee BE kann am 29. April ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin besuchte von 1908 bis 1916 die damalige Mädchen-Taubstummenschule in Wabern. Schon seit vielen Jahren ist sie in Gerzensee. Früher lebte sie bei der Schwester Martha, da diese vor 2 Jahren gestorben ist, lebt sie nun in der Familie des Neffen. Seit ein paar Jahren spürt auch sie einige Altersbeschwerden, aber dafür erfreut sie sich geistiger Frische. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Zeichnen und Schreiben. Für die ganze Verwandtschaft zeichnet sie Geburtstagskärtlein.
Ihre Angehörigen, besonders ihre Nichten und Neffen, entbieten der lieben Tante Marie herzliche Geburtstagswünsche.

Adolf Müllhaupt, Wil SG

feiert am 21. April 1979 seinen 70. Geburtstag. Seine gehörlosen und hörenden Freunde gratulieren ihm von Herzen.
Adolf Müllhaupt ist ein guter Kamerad und Freund, stets fröhlich, hilfsbereit und überall beliebt. Seit vielen Jahren arbeitet er mit im Gehörlosenbund St. Gallen und als Kirchenhelfer beim Ostschweiz. evang-ref. Pfarramt für Gehörlose. Bei Ausflügen, Reisen und Ferienlagern knipst er als «Hoffotograf» schöne Bilder und versorgt die Teilnehmer mit lieben Erinnerungen. Hunderte von Fotobestellungen gehen jeweils bei ihm ein — ein Zeichen, dass seine Aufnahmen sehr geschätzt sind.
Wir wünschen Adolf Müllhaupt zusammen mit seiner Gattin Gottes Segen und im neuen Jahrzehnt seines Lebens weiterhin gute Gesundheit, ein frohes Gemüt und viel Freude.

Gehörlosenbund St. Gallen
Pfarramt und Beratungsstelle